

Kurfürst Friedrich bekennt, daß ihm sein Jude Abraham zu Leipzig 300 Rhein. fl. in unsern gewyn gein Brux ausgerichtet und geliehen habe, und verspricht, diese Summe auf Michaelis zurückzuzahlen. Geben zcu Aldenburg am dinstage nach Tyborcii anno domini MCCCCXXVI^{to}.

5

536.

König Sigismund erklärt, daß die von Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg gegen die Belehnung des Kurfürsten Friedrich mit der Kur Sachsen erhobenen Einwände unberechtigt seien und der von Erich zum Beweis vorgelegte angebliche Lehnbrief von 1414 Dez. 13 erschlichen und erst im Jahre 1422 zu Nürnberg ausgefertigt worden sei. Ofen, 1426 Aug. 14.

- 10 Hschr.: Or. Perg. HStA Dr. 6028. S. (Posse, Kaisers. II Tl. 13,3) an Fäden von schwarzer und gelber Seide (D).
 — Notariell beglaubigte Transsumpte des B. Rudolf von Meißen (ausgefertigt auf Bitte Kf. Friedrichs), dat. Waldheim 1426 Okt. 7, Or. Perg. mit S. an Perg.-str., und des Nicolaus Ylouw curie episcopalis Misnensis officialis (ausgefertigt auf Bitte des Henricus Leubing juris canonici licenciatus canonicus ecclesie Misnensis et cancellarius dominorum Friderici et Sigismundi), dat. Meißen 1434 Dez. 25, Or. Perg., S. an Perg.-str.,
 15 HStA Dr. 6029 u. 6030. — Gleichz. Abschr. HHStA Wien K. Sigmunds Registraturbuch II Bl. 127^b (W). — Abschr. Pap. 16. Jh. StA Kiel Abt. 210 Nr. 278 mit Bestätigung des Protomotars Michael von Priest, Propst zu Bunzlau, dat. Ofen 1426 Sept. 1 (die sancti Egidii).
- Gedr.: Spalatin bei Mencken II 1070. — Müller, Reichstagstheatrum Friedrichs V. II 456, danach Riedel II 3,465.
 — Horn 920 (wohl nach HStA Dr. Cop. 1316 Bl. 20). — Auszz. Spalatin, Chronica und Herkommen der
 20 Churfürst[en] u. Fürsten des löblichen Haus[es] zu Sachsen (Wittenberg 1541) K. II; auch bei Hortleder, Handl. u. Ausschreiben von den Ursachen des Teutschen Krieges I 1495. — Goldast, Reichs-Satzungen II (1713) 102. — Faks. Posse, Hausgesetze der Wettiner Tl. 64.
- Ann.: Über die Ansprüche Hz. Erichs von Sachsen-Lauenburg auf die sächsische Kurwürde vgl. Nr. 332 Anm.
 Am 16. Sept. 1424 hatte er von B. Friedrich von Bamberg die Belehnung mit dem obersten Marschallamt des
 25 Stiftes und den übrigen Lehen des verstorbenen Kf. von Sachsen erhalten. Or. Perg. StA Bamberg Rep. B 25 Urk. Nr. 13, S. zerbrochen, an Perg.-str., und gleichl. Gegenurk. des Bischofs vom gleichen Datum Or. Perg. StA Kiel Abt. 210 Nr. 273, S. an Perg.-str., gedr. Sudendorf, Registrum III 99. Am 18. Sept. beauftragte Hz. Erich seinen Bruder Bernhard, mit Kg. Sigismund zu verhandeln. Or. Perg. StA Kiel Abt. 210 Nr. 271,
 30 4 SS. an Perg.-str., gedr. Sudendorf a.a.O. 100. Über dessen Reise nach Ungarn vgl. Andreas von Regensburg 320. Am Hofe hatte Erich in seinem Schwiegervater Konrad von Weinsberg einen eifrigen Vertreter seiner Ansprüche, der auch bei der Fälschung der Urkunde von 1414 Dez. 13 über die Anwartschaftsbelehnung mitgewirkt hatte. Noch nach der am 1. Aug. 1425 erfolgten endgültigen Belehnung des Wettiners betrieb er die Sache seines Schwiegersohns Erich weiter, wie aus der Abschr. eines Auftrags an einen Ungenannten über Maß-
 35 nahmen auf dem Ständetag in Mainz vom 19. März 1425 hervorgeht. Fürstl. Hohenl. HA Öhringen Weinsberger Registratur Q 30 u. 31. — Eine i. J. 1426 nochmals vorgenommene genaue Untersuchung der lauenburgischen Ansprüche brachte die Fälschung des Lehnbriefes zutage. — Zur Geschichte der erschlichenen Urkunde von 1414 Dez. 13 (deren Hschr. und Drucke Note g) vgl. Aschbach, Gesch. K. Sigmunds III 227f., Sbb. der Wiener Akad. d. Wiss., phil.-hist. Kl. 76 (1873), 493, Mitt. d. Inst. f. österr. Gesch.-Forsch. II (1881) 117, Lindner, D. Urkundenwesen Karls IV. u. seiner Nachfolger 201f. Tatsächlich war unter dem gleichen Datum
 40 eine Urkunde für Erich ausgestellt worden, in der ihm alle Privilegien und Rechte bestätigt wurden. — Im Verlauf der später darüber angestellten Untersuchung sagte Michael von Priest, Propst zu Bunzlau, Protonotarius des Königs, am 1. Sept. (an sant Giligen tag) 1426 aus: Als der König den nechsten tag mit den kurfürsten zu Nuremberg gehalten hat und mein her von Passaw seliger canczler was —, czu derselben czeit ward herczog Eriken sein lehenbrief geschriben und außgericht und dio data hinfur geseetzt bey acht jaren
 45 oder dabey. Or. Perg. HStA Dr. 6034, zerbrochenes S. an Perg.-str., gedr. Spalatin, Chronica usw. (s. oben Z. 19f.) L. III.

Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und zu Hungern, zu Behem, Dalmacien, Croacien ꝛc. kunig bekennen —: [1] Als der hochgeborn Albrecht herzog zu Saxen des heiligen Romischen richs erczmar-
 50 schalk — von gotes verhengnúß verscheiden was, also zu hant dornach haben zu uns